

Heft 4/Dezember 2009



# ***Eine Welt in der Schule***

Unterrichtsanregungen für die Grundschule und Sekundarstufe I



**Globales Lernen  
im Taschenformat**

**AKWAABA – Willkommen in Accra ♦ Globalisierung gerecht gestalten  
Der Wettbewerb des Bundespräsidenten ♦ 8geben auf die Eine Welt**



# Globales Lernen im Taschenformat

## Schoko-Expedition, Klima-Kids und GhanAfrika

Frauke Hahn

Das Welthaus Bielefeld hat in diesem Jahr drei neue Projektmaterialien veröffentlicht, die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dabei unterstützen, das Konzept »Globales Lernen« in der Schule und in der außerschulischen Bildungsarbeit umzusetzen.

Neben der Sensibilisierung für weltweite ökologische, politische und wirtschaftliche Verflechtungen steht bei den innovativen Bildungsmaterialien zum Globalen Lernen insbesondere der Erwerb von Schlüsselkompetenzen wie z. B. Empathie, Perspektivenwechsel und Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund; Kompetenzen, die wir benötigen, um uns in der globalisierten Welt zu orientieren und verantwortlich zu leben.

Zudem berücksichtigen die Materialien die Themenbereiche und Kompetenzen des 2007 von der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) herausgegebenen Orientierungsrahmens, der dabei helfen soll, den Lernbereich Globale Entwicklung frühzeitig, d. h. bereits ab der ersten Klasse, im Schulunterricht zu verankern.



Die drei Bildungs-Bags »Schoko-Expedition«, »Klima-Kids« und »GhanAfrika«, Projektaschen zum Globalen Lernen, beinhalten jeweils vielfältiges Anschauungsmaterial sowie eine Broschüre und eine DVD mit zusätzlichen

Arbeitsmaterialien (u. a. Arbeitsblätter, Fotos, PowerPoint-Präsentationen und Filme). Alle Materialien befinden sich kompakt und handlich in einer praktischen Umhängetasche.

### Inhalt

**2** Globales Lernen im Taschenformat ..... Frauke Hahn

**12** Der Wettbewerb des Bundespräsidenten ..... Lena Stelling

**8** AKWAABA – Willkommen in Accra ..... Barbara Bonney

**14** 8geben auf die Eine Welt ..... Monika Gerz

**11** Globalisierung gerecht gestalten ..... Markus Hirschmann

**M** ... und vielseitige Materialien zu den Themen im Heft finden Sie wie immer kostenlos unter [www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de)

## Schoko-Expedition »... zu Naki nach Ghana«

Seit Jahren schon bietet das Welthaus Bielefeld Projekte in der Reihe »Welt-



wirtschaft zum Anfassen« an, so auch zum Thema »Kakao und Schokolade«. Diese Erfahrungen konnten bei der Entwicklung des Bildungs-Bags »Schoko-Expedition« genutzt werden.

Die 15 Module (je 45 bis 90 Min.) wurden im Nachmittagsunterricht zweier Ganztagschulen in Bielefeld erprobt. Aufgrund der Struktur und der Zusatzmaterialien lässt sich die Schoko-Expedition auch sehr gut in den Vormittag integrieren. Zielgruppe der handlungsorientierten Kakaoreise sind Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren (Klassen 3 bis 5). Die Kinder erhalten spannende Einblicke in die globalisierte Produktion am Beispiel von Kakao und Schokolade und in den Fairen Handel und werden dabei selbst zu kleinen Schoko-Expertinnen und -Experten. Das neunjährige Mädchen Naki\* aus Ghana begleitet die Kinder auf dieser Reise.



**Naki führt die Kinder durch die Schoko-Expedition**

für den Anbau der Kakaopflanzen im sogenannten Kakaogürtel. Sie erfahren die Diskrepanzen bei der Menge des Konsums von Kakaoprodukten in Industrieländern und den Kakaobauländern und suchen Gründe dafür.

**4a.** Die Kinder »beamen« sich bei einer Fantasiereise nach Accra, der Hauptstadt Ghanas. Sie tauschen sich über ihre Vorstellungen von Ghana aus und gleichen sie anschließend mit Fotos vom modernen und traditionellen Ghana und mit Informationen ab, die sie von den Moderatorinnen und Moderatoren erhalten. Einem Steckbrief von Ghana mit Fakten zu Bildung, Armut und Reichtum sowie Gleichberechtigung der Geschlechter stellen sie entsprechende Zahlen von Deutschland gegenüber.

**4b.** Via PowerPoint-Präsentation »besuchen« die Kinder Naki auf der Kakaopflanzung ihrer Tante Ashanti und verfolgen dort den Anbau der Kakaopflanze bis zur Ernte der Kakaobohnen, ihre Fermentation, Trocknung und die Verpackung in Jutesäcke, die von dort für die Verschif-

fung nach Nordamerika und Europa zum Hafen transportiert werden.

**5.** Die Kinder pausieren auf ihrer Expedition und tauchen – ebenfalls über eine Fantasiereise – ein in die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt des artenreichen Regenwaldes und sammeln Ideen, was sie selbst und andere zum Regenwaldschutz beitragen können.

**6.** Gemeinsam besichtigen sie ein Tropengewächshaus oder – wenn es keines in der Nähe gibt – eine Gärtnerei mit Gewächshaus. Und vielleicht finden sie hier auch vorübergehend einen Platz für ihre Kakaopflanzenkeimlinge?

**7.** Die Kinder hören Geschichten wie von Quetzalcoatl, dem leuchtenden Gott der Güte. Sie erfahren wichtige Informationen zur Geschichte; darüber, wie der Kakao aus dem Gebiet der Mayas und Azteken über Spanien zunächst nach Europa und später nach Ghana kam. Sie stellen den Weg szenisch nach und kreieren ihren eigenen Schoko-Gott aus Schokolade.



**Kakaopflanzenkeimlinge wurden von den Kindern in kleinen Blumentöpfen herangezogen**

**8.** Die Kinder erfahren über Naki von den Überschwemmungen im Norden des Landes. Die Kakaopflanzungen in der Mitte Ghanas wurden nicht zerstört. Die Kinder überlegen, wie sich die Klimaveränderungen auf das Leben von Nakis Familie und auf uns auswirken können. Beim

### Die Module im Überblick

1. Die kleinen Forscherinnen und Forscher lernen sich kennen und tauschen ihr Vorwissen aus.
2. Die Kinder bekommen Post von Naki und erhalten Informationen über ihren Alltag, das traditionelle und das moderne Ghana. Sie diskutieren Fragen wie: Warum muss Naki lange für eine Tafel Schokolade sparen?
3. Die Forscherinnen und Forscher stellen das Tropenklima nach und erfahren – über eigenes Experimentieren mit Kakaobohnen – Gründe

**Für die Schoko-Expedition ist u. a. dieses Material in der Tasche: zehn Schälchen mit fair gehandelten Kakaobohnen, Kakaobestandteilen und weiteren Zutaten für die Schokoladenherstellung in einer Tasche aus Kakaobohnensack**



**In der Materialtasche befinden sich zwölf Stationskarten mit farbigen Zeichnungen der Produktionsschritte »Von der Kakaobohne zur Schokolade« als Teil des Spiels »In der Schoko-Fabrik« und Rezepte zur Schokoladenherstellung**



Vergleich des Konsum- und Umweltverhaltens und der Betroffenheit durch die Klimafolgen taucht unweigerlich die Frage nach Gerechtigkeit auf. Die Kinder sammeln Vorschläge, was Naki und die Kinder in Deutschland gegen die Klimaerwärmung tun können.

9. Im folgenden Modul steht die industrielle Weiterverarbeitung der Schokolade im Vordergrund. Spielerisch erkunden die Kinder beim Spiel »In der Schoko-Fabrik« die Schokoladenherstellung, den Weg »Von der Kakaobohne zur Tafel Schokolade«. Große Stationskarten mit kindgerechten Zeichnungen der Produktionsschritte und fair gehandelte Kakaobohnen, Kakaobestandteile und weitere Zutaten machen diesen Rundgang durch die »Schokoladenfabrik« zu einem sinnlichen Ereignis. Bei der »Schoko-Probe« finden die

Kinder heraus, welche Bestandteile aus der Kakaobohne für die verschiedenen Schokoladensorten (Vollmilch, Zartbitter und Weiße) verwendet werden. In Kleingruppen wird das neue Wissen in einem Würfelspiel gefestigt, die zugehörigen Fragekarten schaffen den Bezug zu Kakaoanbau und -ernte (z.T. auch Weiterverarbeitung der Kakaobohnen) in Ghana.

10. Beim WebQuest beschaffen sich die Kinder selbstständig Informationen zum Thema »Kakao und Schokolade« und »Fairer Handel«. Hörspielsequenzen aus dem Hörspiel des Pantheaters Hamburg helfen bei der Beantwortung der Frage danach, wie der Kakao nach Europa und später nach Ghana kam. Mit Hilfe eines

Zuschnittes von Filmmaterial von TransFair über die Kooperative »Kuapa-Kokoo« erhalten die Kinder Einblicke in den Fairen Handel von Kakao.

11. In einem Rollenspiel werden noch einmal die wichtigsten Stationen des Produktionsweges der Schokolade vom Anbau der Kakaopflanze in Ghana bis zum Schokoladenverzehr bei uns in Deutschland anschaulich zusammengefasst. Die Kinder erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede bzgl. der Arbeits- und Lebensbedingungen der beteiligten Personen in den Kakaoanbauländern und bei uns. Es werden Ideen für alternative



**Für die Schoko-Expedition sind außerdem in der Tasche:**

- Fotos zu den Themen »Alltag von Naki«, »Ghana: Tradition und Moderne«, »Kakaoanbau und -ernte«, »Hafen« etc.
- großflächiger Spielplan für das Aktionspiel »Schoko-Activity«
- Fragekartenset »In der Schoko-Fabrik« und »Schoko-Activity«
- Kartenset »Kriterien Fairer Handel«
- drei Tafeln fair gehandelte Schokolade
- DVD mit 77 Arbeitsblättern zu den Modulen, zusätzl. Fotos, PPP »Besuch bei Tante Ashanti auf der Kakaopflanze«, Musikbegleitung »Fantasiereisen im Regenwald« und »Auf nach Accra«, Spielvorlagen, WebQuest, Film und Hörspielausschnitte



Handlungsmöglichkeiten gesammelt bzw. dargestellt, die Rechte von Kindern hier und anderswo diskutiert.

**12.** Dieses Modul beginnt mit einem süßen Einstieg: Die Kinder trinken fair gehandelte Schokolade. Gemeinsam erinnern sich alle an die Produktionskette. In Kleingruppen erarbeiten die Kinder, wie viel Geld die an der Produktion beteiligten Menschen verdienen. Sie tauschen ihre Ergebnisse aus und erfahren die Lösung. Die Kinder diskutieren ihre Meinungen mit Hilfe der Fish-Bowl-Methode und entwerfen ihre eigene »Fair«-teilung. Sie lernen die Kriterien des Fairen Handels kennen und sammeln Ideen, wie sie den Fairen Handel unterstützen können.

**13.** Last but not least werden die Kinder selber zu (fairen) Chocolatiers. Mit selbstgemachter Schokolade und/oder Schokocrossies werben sie für die Abschlussausstellung der Schoko-Expertinnen und -Experten und informieren über den Fairen Handel von Kakao.

**14.** Das Schoko-Activity fasst noch einmal alle Stationen dieser handlungsorientierten Kakaoreise zusammen. Es kann mit etwas Vorwissen zur globalen Perspektive des Themas »Kakao und Schokolade« jedoch auch unabhängig von den anderen Modulen gespielt werden. Das Besondere an dem Spiel ist: Gewonnen hat die Gruppe, die als erste das Ziel erreicht und selbst eigenes »Fair Play« im Spiel bewiesen hat.

**15.** Die Schoko-Expertinnen und -Experten lassen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, Freundinnen und Freunde, Eltern usw. in einer Ausstellung an ihrem Wissen und den Erfahrungen teilhaben: Sie zeigen Fotos über Ghana, eine PowerPoint-Präsentation über die Arbeit von Tante Ashanti auf der Kakaoplantage, führen durch eine Schokoladenfabrik, stellen im Rollenspiel die Stationen des Produktionsweges der Schokolade dar und erklären den Fairen Handel.

## Klima-Kids »... zu Teera nach Tuvalu«

Gerade am Beispiel des Themas »Klima« sind weltweite Auswirkungen globalen Handelns auch für Kinder und Jugendliche leicht nachvollziehbar. Bisher ist erst wenig Material für Grundschulen zum Thema »Globaler Klimawandel« erschienen. Klima-Kids greift das aktuelle Thema auf und schließt mit dem Material, welches für Kinder im Alter von 8 bis 12 (Klassen 3 bis 6) Jahren konzipiert ist, diese Lücke.



beschäftigen sich mit den Chancen und Risiken des Treibstoff-pflanzenanbaus. Als Energie-, Müll-, Verkehrs- und Lebensmittel-Detektive entwickeln sie konkret Pläne zum Klimaschutz.

### Die Projekteinheiten im Überblick

**1.** Je eine Kleingruppe beschäftigt sich mit einer von sechs Klimazonen mit einem in der Klimazone lebenden Tier, einem Beispielland der Klimazone sowie einem Kind, welches in dem Beispielland lebt. Die Ergebnisse der Expertinnen und Experten werden abschließend ähnlich einer Ausstellung (Museumsgang) und mit kurzen mündlichen Erläuterungen den anderen Gruppen präsentiert.

**Für das Projekt »Klima-Kids« sind u. a. sieben Döschen mit Bestandteilen und/oder Fotos von Treibstoffpflanzen (Zuckerrohr, Sojabohnen, Maiskörner, Sonnenblumenkerne, Rapssamen etc.) im Materialpaket enthalten**



Die fünf Projekteinheiten (jeweils à 4 Unterrichtsstunden)

wurden von verschiedenen Schulklassen unterschiedlicher Schulformen in Bielefeld erprobt.

Die Kinder lernen stellvertretend das Kind einer Klimazone kennen, erfahren, warum es auf der Erde immer wärmer wird und welche Auswirkungen der Klimawandel auf die Menschen und Tiere hat. Über Teera\* und neun weitere Kinder erhalten sie Einblicke in das Leben auf Tuvalu. Die Schülerinnen und Schüler

»... Die hohe Anschaulichkeit der Medien, wie z. B. der Döschen mit den Kakaobestandteilen ist bei uns ganz prima angekommen ...

... Wir haben die Schoko-Expedition als Projekt während unseres vierzehntägigen Schullandheimaufenthaltes auf Langeoog durchgeführt, durchschnittlich zwei Unterrichtsstunden pro Tag ... Wahrnehmung mit allen Sinnen! ... Den Geschmack auf der Zunge vergisst man nicht ...«

(Annette Meier-Götte – Lehrerin am Ratsgymnasium, Bielefeld)

**2.** Nach einer Abfrage des Vorwissens zum Klimawandel und einem Vierecken-Quiz erfahren die Kinder Ursachen für den Klimawandel. Sie führen ein Experiment zum (natürlichen und anthropogenen) Treibhauseffekt durch und beschäftigen sich mit den Verursachern für die Entstehung verschiedener Treibhausgase. Satelliten-Fotos verdeutlichen die Auswirkungen des Klimawandels am Beispiel des Tschadsees, Grönlands und der Arktis.



Für die »Klima-Kids« sind außerdem folgende Materialien in der Tasche:

- Eine Klimakarte, 25 Projektkarten für die Einheit »Klimazonen«
- Experimentbeschreibung, Treibhauseffekt-Karten für die Einheit »Klimawandel«
- 30 Projektkarten (je 3 Info-Karten zu einem tuvaluischen Kind: **Porträt-Foto, »Steckbrief« mit Zitat zum Meeresspiegel-Anstieg und eine landeskundliche Information) für die Einheit »Tuvalu«**
- neun Fotokarten, Weltspiel »Treibstoff-Pflanzen«, Textkarten, Fotos, Diagramme, Rätsel, Aktionskarten für die Projekteinheit »Treibstoff-Pflanzen«
- 20 Projektkarten für vier Detektiv-Gruppen sowie zwei Zusatzkarten **Abfall und Recycling für die Einheit »Was tun?!«**

Die Kinder beantworten Fragen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Tiere und Menschen.

3. Der Film »Ein Atoll funkt SOS« (WDR) bietet als Einstieg einen Einblick in das Leben in Tuvalu (Inselstaat im Pazifischen Ozean) und die Problematik des Meeresspiegel-Anstiegs. In einem Geo-Spiel stellen die Kinder die neun Inselgruppen Tuvalus dar. Sie erfahren Details über die Organisation »Tuvalu Overview«. Die Kinder lernen über Porträts von Teera und neun weiteren tuvaluischen Kindern deren Zukunftswünsche kennen. Nach einer Präsentation dieser Porträts sowie landeskundlichen Informationen zu Verkehr, Nahrungsmitteln u. a. werden im Plenum gemeinsam

Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf die Äußerungen der tuvaluischen Kinder zur Verantwortung der Industrieländer diskutiert.

4. Diese Einheit ist für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen konzipiert. Nach der Vorstellung verschiedener Treibstoffpflanzen (PowerPoint-Präsentation) und ihrer Bestandteile (Anschauungsmaterial in Döschen), lernen die Kinder die Schattenseiten des Treibstoffpflanzenanbaus kennen: Die Abholzung des Regenwaldes für den Anbau von Ölpalmen zur Gewinnung von Pflanzentreibstoff für Europa. Beim Weltspiel »Treibstoff-Pflanzen« erkennen die Schülerinnen und Schüler die weltweiten Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Chancen von »Pflanzen-Treibstoffen« für den Weltmarkt.

5. In der Rolle als Verkehrs-, Energie-, Müll- und Lebensmittel-Detektive erarbeiten die Kinder konkrete Klimaschutz-Möglichkeiten. Bestehende Klimaschutz-Projekte in den Ländern des Nordens und des Südens ergänzen diese Ideen. Zum Abschluss des Projektes diskutieren die Kinder Handlungsmöglichkeiten auf privater und politischer Ebene und treffen konkrete Vereinbarungen zum Klimaschutz.



### GhanAfrika

Ghana ist eines der Länder mit dem größten sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt in Afrika südlich der Sahara. Über GhanAfrika lernen Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren verschiedene Facetten Afrikas kennen, die über das Klischeebild des armen und von Konflikten beladenen Kontinents hinausgehen. Sie gewinnen neue Fähigkeiten und werden dazu motiviert, ihre eigene Verantwortung und ihre Handlungsspielräume zu erkennen und zu nutzen. Die 12 methodenreichen Module (à 90 bzw. 120 Min.) wurden in schulischen sowie in außerschulischen Kontexten erprobt.

Im Mittelpunkt von GhanAfrika stehen der 14-jährige, vor acht Jahren aus Ghana nach Deutschland migrierte Joseph\*, seine ghanaischen Cousinen Ama und Sarah sowie deren Freund Samuel. Am Beispiel dieser Figuren erhalten die Schülerinnen und Schüler hier einen Einblick in ghanaische Lebenswelten mit jugendrelevanten Themen.

### Inhalt der Module

Fragen wie »Wo liegt Ghana eigentlich und wie sieht es dort aus?« gehen die Jugendlichen im Modul »Gut zu wissen

»Wir haben vor einem Jahr an der Erprobung von Klima-Kids teilgenommen und alle Einheiten durchgeführt, eine davon im Welthaus Bielefeld. Das Projekt hat viel Spaß gemacht. Die Einheit Tuvalu ist bei unseren Kindern bis heute besonders in Erinnerung geblieben. Die Kinder haben gelernt, wie Kinder in Tuvalu denken, leben, welche Probleme sie haben. Das Thema ist sehr gut anschaulich gemacht, was mir sehr entgegen kommt. Es wird nicht abstrakt behandelt, sondern setzt an der Lebenswirklichkeit der Kinder an.«

(Christian Abendroth – Lehrer an der Gesamtschule Rosenhöhe)

»Ich finde es wichtig, dass das Expertenwissen von entwicklungspolitischen Organisationen wie dem Welthaus Bielefeld in die Schulen hineingetragen wird. Über Projekte wie GhanAfrika ist dies möglich. Beim Malen der Bilder beim »Kolonialismus-Modul« war Betroffenheit bei den teilnehmenden Referendarinnen und Referendaren spürbar. Die Bedeutsamkeit des Themas wurde erfahren, Fragen wurden aufgeworfen und Rückschlüsse für die eigene Unterrichtsplanung daraus gezogen.«

(Ralf Wörmann – Fachleiter für Sozialwissenschaften am Studienseminar Detmold)

– Rahmendaten« nach, welches als Basismodul für die anderen elf Module gilt. Sei es eine Zeitreise in die koloniale Vergangenheit oder eine Diskussion am »Runden Tisch« über die Gründe zu geringer Schulbildung von ghanaischen Mädchen: In zwölf interaktiven Lernmodulen lernen die Jugendlichen, wie vielfältig Ghana ist, wie ghanaische jugendliche Lebenswelten aussehen, welche Bedeutung die Treibstoffpflanze Jatropha für die weitere Entwicklung Ghanas haben kann und wie ein einziger Mückenstich eine gefährliche Krankheit übertragen und damit die Bevölkerung eines ganzen Landes schwächen kann. Welchen Bezug die Lebensstile der Industrieländer zum Leben in Ghana haben, zeigt sich am Beispiel des Hähnchen-Mysterys. Im Modul »Total vernetzt – Das Medienmodul« erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Ideen zur Überwindung des Digitalen Grabens. Während einer fiktiven Klassenfahrt nach Ghana lernen die Jugendlichen, dass es in Ghana nicht immer einfach ist, schnell und unkompliziert an jeden Ort zu kommen,



**Die Jugendlichen beschäftigen sich mit dem »Hähnchenmystery«.**  
Im GhanAfrika-Bag befinden sich u. a. 22 Projektkarten zum Thema »Hähnchenfleischkonsum und Globalisierung«

**Die Weltbank und der Internationale Währungsfond (IWF) haben Ghana Geld geliehen. Sie üben Druck auf Ghanas Regierung aus und fordern einen freien Handel ohne (hohe) Zölle.**

**Die Markthändlerin wirbt auf dem Kaneshie-Markt in Accra mit gefrorenen Hähnchentteilen aus Europa.**

**Rollenkarte zur Durchführung des »Runden Tisches« zum Thema »Gender«**

**Du bist...**  
... Bildungsministerin der Republik Ghana. Du bist Protagonistin der »Eine Schülerin lebt« und arbeitest seit zwei Jahren mit einer großen Zahl von Bildungsexperten, Lehrerinnen und Nicht-Regierungs-Organisationen an der Umsetzung der Ziele, die sich die UNO gesetzt hat.

**Rollenanweisung:**  
Du spielst die Bildungsministerin. Jeden Satz beginnst du mit: »Ich als Bildungsministerin...«  
Du sprichst laut und deutlich. Immer wieder sagst du: »Wir brauchen mehr Frauen in wichtigen Positionen. Ohne eine gute Schulausbildung geht es nicht!«  
Frauen, die anderer Meinung sind, fragst du sofort nach der eigenen Schulausbildung.

**Rollenkarte zur Durchführung des »Runden Tisches« zum Thema »Gender«**

und dass es nachhaltigere Alternativen zur Fortbewegung als das eigene Auto gibt. Partnerschaftlich geht es im Modul »Auf Augenhöhe per Du – Partnerschaft« zu, passend zur seit 2007 bestehenden Länderpartnerschaft zwischen Ghana und Nordrhein-Westfalen.

\*Alle in den drei Bildungs-Bags vorkommenden Figuren sind fiktiv, dienen jedoch als Repräsentanten, um den Lernenden den Alltag und das Leben von Gleichaltrigen in Ghana, Tuvalu usw. näher zu bringen.

## Bezug und weitere Informationen

### Welthaus Bielefeld

August-Bebel-Straße 62

33602 Bielefeld

Telefon 0521 / 98648-0

Fax 0521 / 63789

E-Mail: bildung@welthaus.de

www.bildungs-bags.de

Kosten: Bildungs-Bag mit Broschüre und DVD 94,- € inkl. MwSt. zzgl. Versand, Broschüre inkl. DVD 10,- € (unabhängig vom Bag nutzbar)

Die Bildungs-Bags können auch beim Projekt »Eine Welt in der Schule« (Adresse s. Impressum) ausgeliehen werden!

Im Frühjahr 2010 sind Multiplikatorinnen- und Multiplikatorentrainings zu den Bildungs-Bags geplant.



Für »GhanAfrika« sind außerdem in der Tasche:

- Bildkartei mit 50 Fotos und eine farbige auf Stoff gedruckte Ghana-Karte
- Projektkarten und Ausschneidebögen mit Symbolkarten für das Modul »Kulturelle Vielfalt«
- Verschließbare Tasche aus ghanaischem Kente-Stoff mit Perlen für das Perlenspiel
- sechs Seile zur Durchführung verschiedener methodischer Spiele
- Projektkarten zum Thema »Koloniale Geschichte« und »Rahmendaten«
- DVD mit zusätzlichen Materialien (3 Trickbox-Filme zu »Konsum/Globalisierung«, »Gender« und »Jatropha/Umwelt und Entwicklung«, PPP »TroTro-Reise durch Ghana«, viele Arbeitsblätter, Projekt- und Rollenkarten, aktuelle Farbphotoauswahl)

# AKWAABA – Willkommen in Accra

## Ghana in einer Förderklasse 4

Barbara Bonney

### »Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich«.

Dieses afrikanische Sprichwort ist optimistisch. So optimistisch sollte auch mein Unterrichtsprojekt über das Alltagsleben von Kindern in Ghana sein. Das ist nicht selbstverständlich; die vielen Presse- und Mediennachrichten, die uns vor allem über die Kinder in den vergangenen Jahren erreicht haben, zeigen ein Afrika, das von Hunger und Dürre gekennzeichnet ist.

Mit diesem Unterrichtsprojekt wollte ich den vielen Fragen der Kinder gerecht werden, die sie mir im Laufe der Zeit immer wieder, meist über das Leben der Kinder in meinem Herkunftsland, stellten. Bislang war es immer nur ein kurzfristiges Eingehen auf die Fragen.

**Warum setzte sich die Klasse mit dem Lernbereich »Eine Welt« auseinander?** Das Thema »Kinderalltag in Afrika« ist auf Grund von vielen – meist negativen – Medienberichten von hungernden Kindern ein großes Anliegen der Schülerinnen und Schüler, nicht zuletzt, weil sie täglich mit mir – und ich in ihren Augen Afrika verkörpere – konfrontiert sind und sie von mir als »Stellvertreterin« eines afrikanischen Landes eine Antwort auf ihre Fragen, Ängste und Sorgen erwarten. Ghana ist nur einer von insgesamt 55 Staaten, die es in Afrika gibt. Es versteht sich in jeder Hinsicht als ein afrikanisches Land, kann aber nicht als die Verkörperung Afrikas angesehen werden.

### Ich bin in Accra geboren :

Accra ist die Hauptstadt Ghanas und eine der wichtigsten Metropolen Westafrikas. Hier leben die meisten Ghanaer pro Quadratkilometer. Der Hauptteil des

Geschäftslebens konzentriert sich hier und das Wachstum ist in jeder Hinsicht sichtbar.

Da die ersten europäischen Entdecker und Händler Accras günstige Lage sehr früh erkannten, wurde es eine der ältesten europäischen Siedlungen in Afrika, mit Kontakt nach Übersee.

Mit 2577 km<sup>2</sup> und 1,9 Mio. Einwohnern ist Accra die kleinste, aber am dichtesten besiedelte Region Ghanas.

Ghana wird von Accra aus regiert. Durch einen Erlass der kolonialen Verwaltung wurde Accra 1877 zur Hauptstadt der damaligen britischen Kolonie.

### Lebensbedingungen von Kindern in der Stadt Accra in Ghana

 In Ghana legte man schon immer großen Wert auf viele Kinder. Früher war ein Grund die hohe Kindersterblichkeit. Hatte man viele Kinder, so überlebten immer einige, die dann im Haushalt und in der Landwirtschaft helfen konnten. Diese Einstellung hat sich mittlerweile gewandelt: 1. weil die Menschen die Einsicht haben, dass viele Kinder auch eine

finanzielle Belastung bedeuten – 2. weil auch Ghana »europäischer« geworden ist. Nicht zuletzt durch Filme, die den jungen Menschen ein anderes Familienleben aufzeigen.

### Haben die Kinder Freizeit?

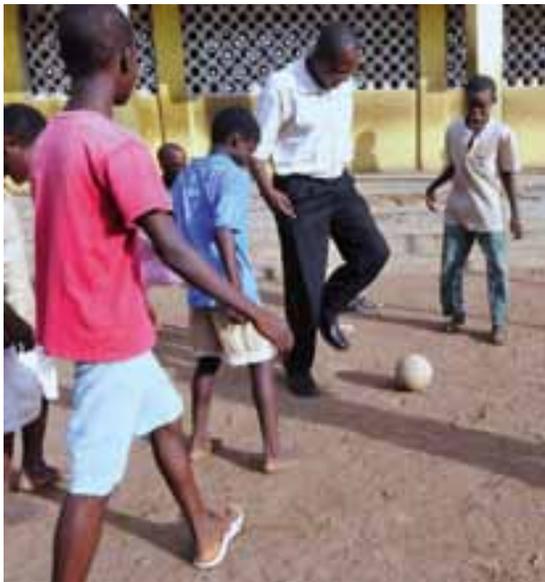
Ja, natürlich kennen die Kinder Freizeitaktivitäten, wie z. B. Fußball. Dennoch muss klar festgehalten werden, dass die Mehrzahl der Kinder in der Freizeit als mithelfende Familienmitglieder im Haushalt oder in der Landwirtschaft arbeiten. An dieser Stelle möchte ich das Freizeitleben meiner Neffen in Accra darstellen. Diese Darstellung steht exemplarisch für viele Kinder: 16:00 Uhr: Heimkehr aus der Schule, 16:30 – 18:00 Uhr: Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe.

Dazu muss erwähnt werden, dass meine Neffen aus einem Elternhaus kommen, das es sich leisten kann, ihre Kinder auf eine englische Privatschule zu schicken, die hohe Leistungsanforderungen an die Kinder stellt.

Um auch einen Einblick zu verschaffen, was andere Kinder in dieser Zeit machen, möchte ich kurz auf meine Beobachtung der Nachbarskinder eingehen.



Die Skyline der Stadt Accra in Ghana



**Nach der Schule auf den Fußballplatz – die Kinder und Jugendlichen in Accra verbringen ihre Freizeit gerne gemeinsam. Die Kinder in Ghana kümmern sich auch im Grundschulalter schon mit um die Familie und den Haushalt**

Die Kinder, zwischen 5–9 Jahre alt, kommen, um ihre Hilfe anzubieten. Sie gehen kleine Einkäufe erledigen oder kümmern sich z.B. um meinen kleinen Neffen. Die älteren Kinder ab ca. 10 Jahren helfen im Haushalt, z. B. bei der Wäsche oder beim Kochen.

Meist machen sie es, weil es zum Gemeinschaftsleben dazu gehört, sich gegenseitig zu unterstützen, aber manchmal auch, um ein wenig Geld zu verdienen oder etwas zu bekommen, was sich die Eltern nicht leisten können, z. B. Süßigkeiten (bei den Jüngeren).

18:00–20:00 Uhr: Spielen die Kinder gemeinsam mit Nachbarkindern im Freien oder sie bauen sich aus Naturmaterialien Spielzeug. Zwischendurch müssen die Kinder immer wieder ihr Spiel unterbrechen, um zu helfen. 20:00–21:00 Uhr: Abendessen und Bettzeit. Aus dieser Darstellung wird deutlich, dass es zwar ein Freizeitleben gibt, aber dieses nur eine untergeordnete Rolle spielt. An oberster Stelle steht die Gemeinschaft und ihre alltäglich zu bewältigenden Aufgaben.

### Schule

Ghanas Erziehungswesen kennt alle Einrichtungen vom Kindergarten bis zur Universität. Seit dem Jahr 1957 besteht eine allgemeine Schulpflicht. In Ghana hatte Schul- und Universitätsbildung lange Zeit einen sehr hohen Stellenwert. Dieser Stellenwert und die Qualität der Bildungsinstitutionen nehmen vor allem auf dem Lande ab.

### Wie leben und wohnen die Kinder nun in Accra?

Viele Kinder leben fast so wie wir in Deutschland. Sie wohnen in einem Haus oder in einem Wohnblock. Der Unterschied ist jedoch, dass die meisten Kinder sich mit Geschwistern oder anderen Familienmitgliedern ein Zimmer teilen, manchmal sogar eine Matratze. Morgens, so gegen 5.30 Uhr, stehen sie auf und ziehen sich an. Danach helfen die meisten Kinder im Haus. Wenn diese Aufgaben erledigt sind, gehen sie sich waschen und ziehen sich für die Schule an. Sie

fahren mit Bussen oder gehen zu Fuß zur Schule. In der Stadt liegen die Schulen meist sehr dicht bei den Wohnvierteln, so dass die Kinder nicht weit zur Schule gehen müssen.

### Ziel des Unterrichtsprojekts:

Die Kinder sollten sich ein differenziertes Bild des Kinderalltages in Ghana exemplarisch für den Lernbereich »Eine Welt« erarbeiten, jenseits der Klischees von Unterentwicklung, sowie ihre eigenen Lebensbedingungen mit denen der Kinder in Ghana in Beziehung setzen, indem sie sich mit Bildern, Kinderbüchern, Filmen und dem Internet auseinandersetzen und die vermittelte Botschaft kritisch beurteilen.

Diese Themenfelder sollten die jeweiligen Gruppen anhand von »inhaltlichen Fragestellungen« arbeitsteilig erarbeiten. Die Fragen, die den Kindern eine Hilfe zur Erarbeitung des Themas geben sollten, möchte ich in tabellarischer Form aufzeigen.

Jedes Kind bekam eine »Expertenfunktion«, wie z. B. Texte vorlesen, Texte formulieren und schreiben, Kopien erstellen, Präsentation organisieren usw. zugewiesen. Als Informationsquellen dienten Bücher, Fotos, Kurzgeschichten usw. Die Sichtung der Information wurde durch eine Ordnung nach Themengebieten an einzelnen Tischen erleichtert.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler verschiedene Informationsquellen zu ihren Schwerpunkten recherchiert und ausgewertet hatten, sollten sie die Informationen aufbereiten. Dabei sollte jeder

Wie leben und wohnen die Kinder?	Was machen die Kinder in ihrer Freizeit?	Wie lernen die Kinder in der Schule?
<ul style="list-style-type: none"> <li>Haben die Kinder Geschwister?</li> <li>Haben sie ein eigenes Zimmer?</li> <li>Wohnen die Kinder nur in Lehmhäuser?</li> <li>Wie sehen die Häuser von innen aus?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Woraus basteln die Kinder z. B. Autos?</li> <li>Welches traditionelle Spiel spielen die Kinder in Ghana?</li> <li>Was müssen die Kinder noch alles in ihrer Freizeit machen? – Denkt an Amnata</li> <li>Welche Sportart ist bei den meisten Kindern beliebt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ab welchem Alter gehen die Kinder in die Schule?</li> <li>Wie lernen Kinder in der Schule?</li> <li>Wie sieht die Schule aus?</li> <li>Haben die Kinder Hefte?</li> </ul>

**!** Diese Fragestellungen und weiteres Material finden Sie auf unserer Website unter [www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de)



sein erlangtes Wissen und die dazugehörigen Materialien den anderen mitteilen und vorstellen und gemeinsam ein Produkt erstellen, wie z. B. eine Wandzeitung oder ein Modell zur Veranschaulichung. Zur Erstellung der Produkte hatten die Kinder ein vielfältiges Angebot, z. B. Stroh, Kisten, Eierpappen, Tonpapier. Die Produkte wurden für die sich anschließende Ausstellung benötigt und dienten der Anschaulichkeit.

**Probleme und Schwierigkeiten**

Das von mir geplante Projekt sollte anfangs nicht mehr als vierzehn Unterrichtsstunden einnehmen. Mit diesem Zeitplan kam ich aber nicht aus. Schon allein die Gruppenarbeit der Kinder brauchte Zeit, bis sich die Gruppen gefunden hatten und gemeinsam agierten. So gerieten wir ziemlich schnell unter Zeitdruck. Die Jungen und Mädchen ließen sich von meinem Stress aber nicht beeindrucken. Das hätte sicherlich die tollen Ergebnisse gemindert.

Trotz allen Schwierigkeiten lässt sich die Frage: »Hat sich das Projekt gelohnt?« ganz deutlich mit einem »Ja« beantworten.

**Literatur und Medien**

Diese Literatur können Sie unter <http://einewelt.iopac.de> entleihen  
 ANAN, KOBNA (1986): Zu Gast in Afrika; Unterrichtseinheit für Schülerinnen und Schüler von 7 bis 18 Jahren, Unicef Schweiz  
 ANAN, KOBNA (1993), Das Lied der bunten Vögel. Fischer-Verlag Münsingen-Bern  
 BMZ & KMK (2007): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Lebensverhältnisse und Visionen afrikanischer Jugendlicher. Universität Wien  
 SCHMIDT-WULFFEN, WULF-DIETER (2007), Alltagsleben in (West-)Afrika; Ghana erleben – Unterrichtsmaterialien zum Interkulturellen und Globalen Lernen. Universität Wien  
 SCHOPF, SYLVIA, Von Afrika nach Europa und zurück, Annette Betz  
 SCHWARZ, ANNELIES (1998), Meine Oma lebt in Afrika. Beltz & Gelberg Weinheim  
 SELLIER, MARIE (2000), Sag mir, wie ist Afrika. Peter Hammer Verlag

**Internet**

Ghana Konsulat Berlin (14.07.08): [http://www.konsulate.de/zahlen\\_und\\_fakten/daten\\_und\\_fakten\\_ghana.php](http://www.konsulate.de/zahlen_und_fakten/daten_und_fakten_ghana.php)  
 Wikipedia (09.07.08): <http://de.wikipedia.org/wiki/ghana>  
 Auswärtiges Amt Berlin (14.07.08): <http://www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Ghana.ht>

**Struktur der Unterrichtseinheit**

Themenschwerpunkt	Zielsetzung	Didaktisch-methodischer Kommentar	Stunden
Eine Reise nach Afrika	Die Schüler sollen Afrika als Kontinent kennen lernen sowie Ghana als ein Land in Afrika begreifen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stiller Impuls: Einspielen von ghanaischer Musik</li> <li>• Feedback-Bogen der Schüler mit den Punkten: »Das weiß ich schon über Afrika«; »Das möchte ich noch gerne über Afrika wissen«</li> <li>• Kartenarbeit in Gruppen mit dem Globus: »Wo liegt Ghana?«</li> <li>• Diashow: Land und Leute</li> </ul>	2
Das Lied der bunten Vögel	Die Schüler sollen mit dieser Fabel das Lebensgefühl der einheimischen Menschen kennen lernen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Begegnung mit einem ghanaischen Märchen (Lied)</li> <li>• Erproben des Märchens als Rollenspiel</li> </ul>	1
Aminatas Entdeckung	Die Schüler sollen einen exemplarischen Eindruck über das Leben eines afrikanischen Kindes bekommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buch: Aminatas Entdeckung</li> <li>• Arbeitsblatt</li> </ul>	1
Kinderalltag in Ghana	Die Schüler sollen verschiedene Aspekte des Alltags von Kindern in Ghana erarbeiten, kennen lernen und anschließend den Mitschülern präsentieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich heiße Dienstag (Bildreihe eines Kindes aus Ghana)</li> <li>• Erarbeitung von drei Alltagsbereichen eines Kindes in Ghana (Freizeit, Familie und Schule) anhand von Bildern, Texten, Büchern, Film</li> <li>• Präsentation der Gruppenergebnisse anhand von festgelegten Kriterien</li> </ul>	4 – 5
Afrika im Museum	Die Schüler sollen vielfältige Eindrücke zu Afrika bekommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch im Überseemuseum Bremen;</li> <li>• Aktive Führung zu den Themenbereichen Kunst und Handwerk, Wohnen und Leben sowie Tiere mit einer Museumspädagogin</li> </ul>	
Kinderleben in Deutschland und Ghana	Die Schüler sollen sich mit den Lebensbedingungen der ghanaischen Kinder auseinandersetzen und sie mit der eigenen Situation bei uns in Deutschland in Beziehung setzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• »Meine Oma lebt in Afrika« (Buch)</li> <li>• Vergleich mit dem eigenen Leben in Deutschland</li> </ul>	2
Wir planen ein ghanaisches Fest für die Unterstufen und die Eltern	Die Schüler sollen in Gruppen das Fest organisieren und vorbereiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Basteln von Einladungen (Plakate)</li> <li>• Kochen</li> <li>• Diese Arbeiten sollen parallel in Gruppen stattfinden, denen sich die Schüler zuordnen.</li> </ul>	2
Zu Gast in Ghana	Die Schüler sollen unseren Gästen die kulturellen Gegebenheiten Ghanas vermitteln, indem sie das Märchen aufführen und die »Ausstellung«: »Kinderalltag« präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation der erarbeiteten Inhalte zum Kinderalltag</li> <li>• Vorführung des Märchens: »Das Lied der bunten Vögel«</li> </ul>	
Sag mir, wie ist Ghana	Die Schüler sollen Antworten auf ihre Fragen bzgl. meiner Kindheit in Accra sowie einen Eindruck vom heutigen Leben dort bekommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkraft berichtet über Kindheit und das heutige Leben in Ghana anhand von privaten Bildern (Ghana früher und heute)</li> </ul>	1
Reflexion der Einheit	Die Schüler sollen reflektierend Stellung zur Einheit vornehmen und ggf. Veränderungsvorschläge äußern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionsbogen</li> <li>• Unterrichtsgespräch</li> </ul>	1

# Globalisierung gerecht gestalten



**Markus Hirschmann**

Seit Anfang 2008 wird das Programm »Bildung trifft Entwicklung« durch ein Konsortium aus vier Nichtregierungsorganisationen (Eine Welt Netz NRW, Institut für angewandte Kulturforschung, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen im Arbeitskreis Eine Welt, Eine Welt Netzwerk Thüringen) mit ihren Regionalen Bildungsstellen und dem Deutschen Entwicklungsdienst mit dem Schulprogramm Berlin durchgeführt.

Ziel von »Bildung trifft Entwicklung« ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zur Akzeptanz und Unterstützung des Programms der Bundesregierung zur Armutsbekämpfung (AP 2015) und zu den Millennium-Entwicklungszielen (MDG), insbesondere in Schulen und in der außerschulischen Jugendhilfe.

**Alltagswelt im Blick** Die Erfahrungen von aus den Entwicklungsländern zurückgekehrten Entwicklungshelferinnen

und -helfern, die sich auf den Themenkomplex »Armut« in seinen vielfältigen inhaltlichen Varianten und auf Projekte aus ihren Partnerländern beziehen, werden methodisch und didaktisch aufbereitet und den Zielgruppen in Form von Unterrichtseinheiten, Projekttagen und -wochen, Ganztagsschulangeboten, Fortbildungen und Seminaren angeboten. Das Konsortium setzt sich aktiv für die Verbreitung des Globalen Lernens in Institutionen der formalen Bildung (Kindergärten, Grundschule, weiterführende Schulen, Berufsbildende Schulen, Universitäten und Fachhochschulen) und in der außerschulischen Bildung ein.

Die Initiative »Bildung trifft Entwicklung« nimmt neben der reinen Wissensvermittlung Bezüge zwischen der Alltagswelt in Deutschland und den Entwicklungsländern in den Blick. Gemeinsam mit den Adressaten der Bildungsarbeit werden Möglichkeiten für eigene Handlungsoptionen entwickelt. »Bildung trifft Entwicklung« steht unter dem Motto



*Kinder spielen das Alltagsleben in Westafrika nach (Thomas Brüggemann)*

»Globalisierung gerecht gestalten«. Nähere Informationen finden Sie unter [www.bildung-trifft-entwicklung.de](http://www.bildung-trifft-entwicklung.de).

Gerne können Sie auch die Regionalen Bildungsstellen in Ihrer Region direkt kontaktieren.

## Regionale Bildungsstellen in Ihrer Region

**Niedersachsen, Nordhessen, Bremen, Hamburg**  
Institut für angewandte Kulturforschung/Bildung trifft Entwicklung  
Regionale Bildungsstelle Nord  
Markus Hirschmann  
Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen  
Tel.: +49 (0) 551-4 88 24-71  
Fax: +49 (0) 551-4 88 24-77  
E-Mail: [Markus.Hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de](mailto:Markus.Hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de),  
[www.ifak-goettingen.de/bte](http://www.ifak-goettingen.de/bte)

**Nordrhein-Westfalen**  
Eine Welt Netz NRW/Bildung trifft Entwicklung  
Regionale Bildungsstelle NRW  
Katrin Koops  
Kasernenstr.6, 40213 Düsseldorf  
Tel.: +49 (0)211-6 00 94 45  
Fax: +49 (0) 211-6 00 92 58  
E-Mail: [katrin.koops@eine-welt-netz-nrw.de](mailto:katrin.koops@eine-welt-netz-nrw.de),  
[www.eine-welt-netz-nrw.de](http://www.eine-welt-netz-nrw.de)

**Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt**  
Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V./  
Bildung trifft Entwicklung  
Regionale Bildungsstelle  
Mitteldeutschland  
Ulrike Müller  
Gutenbergstraße 1, 07743 Jena  
Tel.: +49 (0) 36 41- 22 49 951  
Fax: +49 (0) 36 41- 22 49 949  
E-Mail: [U.Mueller@ewnt.de](mailto:U.Mueller@ewnt.de),  
[www.bte.ewnt.de](http://www.bte.ewnt.de)

**Baden-Württemberg**  
Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen  
Regionale Bildungsstelle  
Baden-Württemberg  
Sigrid Schell-Straub  
Planie 22, 72764 Reutlingen  
Tel.: +49 (0) 71 21- 9 4799 81  
Fax: +49 (0) 71 21- 49 11 02  
E-Mail: [epiz@bildung-trifft-entwicklung.de](mailto:epiz@bildung-trifft-entwicklung.de),  
[www.epiz.de](http://www.epiz.de)

**Berlin und Brandenburg**  
Deutscher Entwicklungsdienst  
Schulprogramm Berlin  
Mechthild Lensing  
PANGEA-Haus  
Trautenastr. 5, 10717 Berlin  
Tel.: +49 (0) 30- 25 46 45 78  
Fax: +49 (0) 30- 25 46 45 80  
E-Mail: [ded.lensing@bildung-trifft-entwicklung.de](mailto:ded.lensing@bildung-trifft-entwicklung.de), [www.ded.de](http://www.ded.de)

**Bayern, Südhessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern**  
Deutscher Entwicklungsdienst –  
Rückkehrer- und entwicklungspolitische Bildungsarbeit  
Monika Ziebell  
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn  
Tel.: +49 (0) 228- 24 34-141  
Fax: + 49 (0)228-24 34-138  
E-Mail: [monika.ziebell@ded.de](mailto:monika.ziebell@ded.de),  
[www.ded.de](http://www.ded.de)

# Der Wettbewerb des Bundespräsidenten

**Für Schulen,  
Klassen, Schüler-  
teams, AGs ...**

**Lena Stelling**

**D**er Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik geht in die vierte Runde ... und sucht kreative Ideen und Gedanken zum Thema Nachhaltige Entwicklung!

Wie leben die Menschen in anderen Teilen der Erde? Was können wir dafür tun, dass sich unser Zusammenleben in der »Einen« Welt verbessert? Was sind soziale, wirtschaftliche, ökologische und politische Faktoren für eine gerechte und partnerschaftliche nachhaltige Entwicklung?

## **Der Wettbewerb in Ihrem Unterricht**

Ziel des Wettbewerbs ist es, den Lernbereich Globale Entwicklung im Unterricht aller Jahrgangsstufen zu unterstützen und Kinder und Jugendliche für die EINE WELT zu sensibilisieren und zu aktivieren. Dazu wird der Wettbewerb auch in dieser Runde von Unterrichtsmaterialien für die Klassen 1 bis 6 und die Klassen 7 bis 13 begleitet.

Die Unterrichtsmaterialien finden Sie zum Download unter [www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de). Unter dem Menüpunkt Materialbestellung können Sie

dort auch gedruckte Ausgaben des Materials kostenfrei online bestellen. Anregungen zum Thema Globale Entwicklung in Ihrem Unterricht sowie zur Beitragserstellung können Sie darüber hinaus erstmals in kostenfreien Fortbildungen bekommen, die in Kooperation mit dem Cornelsen Verlag durchgeführt werden. Informationen darüber erhalten Sie ebenfalls unter der o. g. Webadresse.

## **Wer kann teilnehmen?**

Beteiligen können sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 in Schulklassen, Schülerteams, Arbeitsgemeinschaften sowie Lerngruppen aller Art. Erstmals können in dieser Runde außerdem ganze Schulen am Wettbewerb teilnehmen.

## **Die Einsendekategorien**

Kategorie 1: Klassen 1 bis 4  
Kategorie 2: Klassen 5 bis 6  
Kategorie 3: Klassen 7 bis 10  
Kategorie 4: Klassen 11 bis 13  
Kategorie 5: Schulpreis

## **Wie soll der Wettbewerbsbeitrag aussehen?**

Texte, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten – alles ist erlaubt! Wichtig ist, dass Sie den aus-



# Unsere Welt erhalten –

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Wettbewerb, zu den Unterrichtsmaterialien oder zur Webseite?

Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik  
Hannes Siege (Bundeskoordinator)  
InWEnt Abt. 7.01  
Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn  
Telefon: 0228 4460-1652  
Fax: 0228 4460-1635  
E-Mail: [schulwettbewerb@inwent.org](mailto:schulwettbewerb@inwent.org)  
Webseite: <http://www.eineweltfueralle.de>



gefüllten Teilnahmebogen mitschicken. Der Teilnahmebogen fließt als Teil Ihres Wettbewerbsbeitrags in die Bewertung ein. Sie finden ihn unter [www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de) und können ihn direkt online ausfüllen. Außerdem stehen online viele Tipps und Informationen zur Beitragserstellung, zum Thema in Ihrem Unterricht sowie zur Bewertung der Beiträge für Sie bereit.

### Die Preise

Zu gewinnen sind über einhundert Geldpreise im Gesamtwert von 49.000 Euro sowie ein Schüleraustausch. Jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer bekommt eine Urkunde des Bundespräsidenten. 200 Gewinner fahren außerdem zum großen Abschlussevent ins Schloss Bellevue nach Berlin und treffen dort den Bun-

despräsidenten und den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Besonders engagierte Schulen werden mit Geldpreisen im Gesamtwert von 25.000 Euro ausgezeichnet.

Preise:  
 4 × 2.000 Euro  
 4 × 1.000 Euro  
 4 × 500 Euro  
 100 × 100 Euro

**Sonderpreis** der Nichtregierungsorganisationen – Schüleraustausch mit Entwicklungsländern. Die Partner des Schulwettbewerbs,

das Kindermissionswerk »Die Sternsinger«, die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe, die Kindernothilfe, die Don Bosco Jugend Dritte Welt sowie die

Stiftung wortundtat, loben gemeinsam einen Preis der Nichtregierungsorganisationen aus. Ihre Schule kann einen Schüleraustausch mit Entwicklungsländern gewinnen, wenn Sie eine entwicklungspolitische Schulpartnerschaft mit einem afrikanischen, asiatischen, lateinamerikanischen oder südosteuropäischen Land unterhalten.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) initiierten und von InWEnt durchgeführten Entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramms »ENSA« reisen Sie als Gewinnerteam im Jahr 2011 zu Ihrer Partnerschule und laden diese zu sich ein. Um den Sonderpreis »Schüleraustausch« gewinnen zu können, müssen Sie sich zusätzlich zu der Bewerbung für den Schulpreis mit Ihrer Süd-Nord-Schulpartnerschaft bewerben (weitere Informationen erhalten Sie von: [hannes.siege@inwent.org](mailto:hannes.siege@inwent.org)).



# unsere Zukunft gestalten!



# 8geben auf die Eine Welt

**Radio macht Schule ... ein Praxisbeispiel!**

**Monika Gerz**

Die »Karl Kübel Stiftung« engagiert sich in den drei Bereichen: Familie, Entwicklungszusammenarbeit und Bildung, wobei Bildung einerseits die drei deutschen und das indische Bildungsinstitut und andererseits die entwicklungspolitische Bildungsarbeit – »Jugendaktion« – beinhaltet.

**Eine Welt leben lernen** Mit der »Jugendaktion« unterstützt die Stiftung Pädagogen dabei, Schülerinnen und Schülern ein ausgewogenes Weltbild zu vermitteln, sie für fremde Kulturen zu interessieren und Begegnung und Solidarität zu ermöglichen. Dazu

gehört insbesondere, dass in der Schule das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und benachteiligte Menschen aus der so genannten »Dritten Welt« geschärft wird.

Die Jugendaktion orientiert sich sowohl an den Lehrplänen der Schulstufen als auch an den Interessen der Jugendlichen. Auf dieser Basis stellt sie Unterrichtsmaterialien zur Verfügung oder unterstützt Projekttag an Schulen.

**»8ung Umwelt«** Schülerinnen und Schüler lernen die acht Millennium-Entwicklungsziele (engl. = Millennium-Development-Goals, kurz MDGs) kennen. Am

»Die Gestaltung der Lernformen mit dem Ziel, selbstbestimmte, kompetenzfördernde, individualisierende und kooperative Lernprozesse zu stärken, muss zu einem zentralen Anliegen des Globalen Lernens und von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden. Dabei sollte es zu Kooperationen zwischen staatlichen Bildungseinrichtungen, zivilgesellschaftlichen BNE-Anbietern und wissenschaftlichen Unterrichtsentwicklern kommen.«  
8. Empfehlung aus dem VENRO-Diskussionspapier 1/2009 (Langfassung) zur Halbzeit der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«

**Mit Hilfe des Sendefahrplans strukturierten die Jugendlichen die Inhalte der Radiosendung. Nach Moderations- und Sprechtraining ging es dann »On Air«**



Beispiel des Zieles 7 »Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit« setzen sie sich mit einem selbst gewählten Schwerpunkt (z. B. Energie, Regenwald, Landbau) auseinander und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in einer eigenen Radiosendung »8ung Umwelt«.

Dabei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Bekanntmachen der MDGs im Regelunterricht einer beruflichen Schule
- Intensive Beschäftigung mit einem der Entwicklungsziele
- Motivationssteigerung durch das Medium »Radio«
- Produktion und Veröffentlichung einer Radiosendung zum Thema
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen für Unterrichtsprojekt und Sendung

**On Air** Im Rahmen ihres Politik- und Wirtschaftsunterrichts wurden Schülerinnen und Schüler an die Millennium-Entwicklungsziele herangeführt. In der

Jahrgangsstufe 11 des beruflichen Gymnasiums bietet sich hierfür die Einheit »Ökologie und Marktwirtschaft« an.

Nach einer informativen Einführungsphase wurde deshalb das Ziel 7 »Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit« in Kleingruppen intensiver erarbeitet. Durch Kooperation mit der »Karl Kübel Stiftung« erhielt eine Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse in Form einer Radiosendung zu präsentieren.

Um den Jugendlichen das nötige Know-how zu vermitteln, wurden vier Radio-Workshops organisiert und mit Unterstützung einer Journalistin durchgeführt. Ein Thema journalistisch aufarbeiten und strukturieren war dabei ebenso Inhalt wie Moderation und Sprechertraining. Nur wenige Wochen hatten die Schülerinnen und Schüler Zeit, ihre Beiträge vorzubereiten. Mit einem Aufnahmegerät ausgestattet, zeichneten sie Interviews und Umfragen auf, die sie anschließend selbst am Computer bearbeiteten. Exakt 20 Minuten standen jeder Gruppe für ihr Thema zur Verfügung. Diese eigenständige, schriftliche Erarbeitung eines sogenannten Sendefahrplans förderte, ganz nebenbei, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und ausgewogene Berichterstattung der Schülerinnen und Schüler. Musiktitel einmal nicht nur unter musikalischen, sondern auch unter inhaltlichen Aspekten auszuwählen, war für manche eine völlig neue Erfahrung.



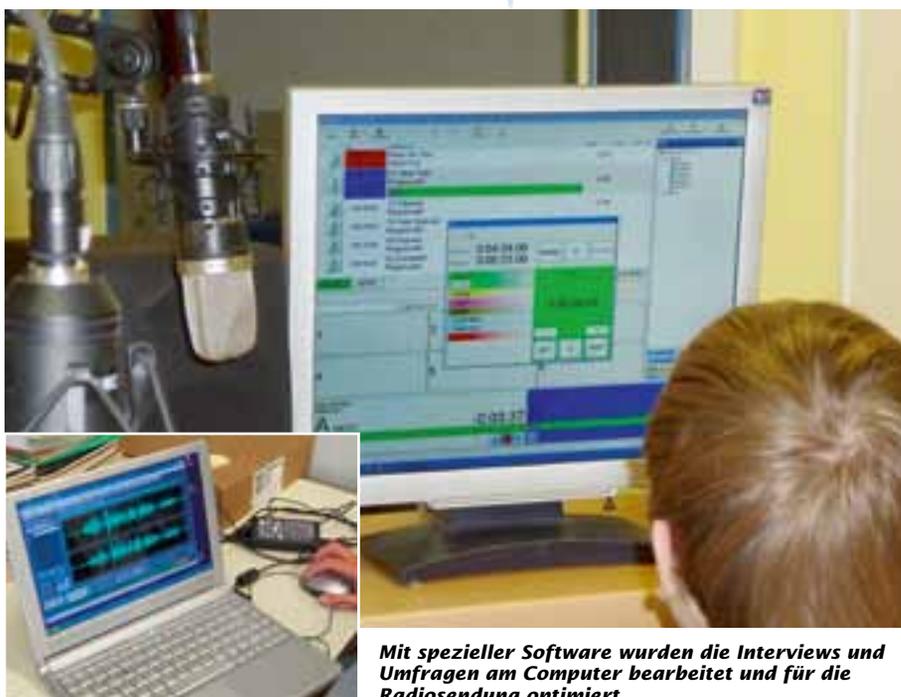
**Achtung! Wir gehen auf Sendung!**

Hilfreich war, dass diese Workshops während des Regelunterrichts stattfanden. Keiner der »Radio-Gruppe« war somit zeitlich zusätzlich belastet – alle ließen sich von der Begeisterung darüber, eine eigene, echte Radiosendung zu produzieren, anstecken. Die Identifikation der Jugendlichen

mit »ihrem« Thema war schon enorm und für alle deutlich zu spüren.

Durch die Schülerinterviews mit Politikern, einem Bio-Bauern, dem örtlichen Atomkraftwerksbetreiber und Passanten wurde das Thema schon gleich zu Beginn in die Öffentlichkeit getragen. Veröffentlichungen in der Presse und auf den Webseiten der beteiligten Organisationen sorgten ebenfalls für Aufmerksamkeit.

Die einstündige Sendung wurde am Ende der Unterrichtseinheit im Studio unter Live-Bedingungen aufgezeichnet. Am Ende eines anstrengenden und aufregenden Vormittages hielten die Nachwuchsjournalisten stolz ihre CD mit dem fertigen Sendemitschnitt in den Händen.



**Mit spezieller Software wurden die Interviews und Umfragen am Computer bearbeitet und für die Radiosendung optimiert**

**Ergebnisse** Versteht man die Aufgabe des Globalen Lernens in der Vorbereitung auf das Leben in der Weltgesellschaft (vgl. u. a. Scheunpflug, Annette; Schröck, Nikolaus: Globales Lernen. Einführung in eine pädagogische Konzeption zur entwicklungsbezogenen Bildung, Stuttgart 2000) mit dem Ziel des Erwerbs von Kompetenzen im Umgang mit Komplexität, so haben die Beteiligten dieses Unterrichtsprojekts sicher ihre nachhaltigen Erfahrungen gemacht.



## Der interaktive MDG-Parcours

Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler der Sek. I und berufliche Schulen/Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatoren

Der interaktive MDG-Parcours wird aus 8 bis 10 Stationen bestehen, wobei diese im Projektzeitraum bis 2011 gemeinsam mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern entwickelt werden.

Im Vordergrund stehen dabei die Ziele

- MDG 1 – Beseitigung der extremen Armut und des Hungers,
- MDG 2 – Verwirklichung der allgemeinen Primarschulbildung,
- MDG 6 – Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten und
- MDG 7 – Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit,

weil diese sich am ehesten mit den jeweils verbindlichen Lehrplänen und Unterrichtsinhalten in Verbindung bringen lassen. Globale Verflechtungen werden somit erfahrbar und Handlungsperspektiven deutlich. Lebensbedingungen werden offensichtlich und erklärbar durch Fragestellungen wie: »Was verursacht Armut?«, »Was verhindert Bildung?« oder »Folgen des Klimawandels?«.

Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler, die ein Millenniumsziel im Unterricht ausführlich behandeln, sollen dieses, mit unserer Unterstützung, im Anschluss so aufbereiten, dass eine Lernstation für den MDG-Parcours daraus entsteht. Aktionstage an Schulen dienen zur schrittweisen Erprobung des MDG-Parcours im Unterricht. Stück für Stück entstehen daraus die einzelnen Stationen für einen interaktiven MDG-Parcours. Bereits entwickelte externe Materialien (hier: Ausstellungen wie z. B. der Aids Truck von

missio Aachen) bereichern hierbei unser eigenes Angebot und fördern nebenbei die Kooperationen zwischen den Nichtregierungsorganisationen.

Engagierte Schulklassen produzieren Radiobeiträge und Videoclips, die einerseits in die regionale Öffentlichkeit gebracht werden sollen und andererseits den MDG-Parcours ebenfalls nachhaltig ergänzen. Darüber hinaus können solche Beiträge auch über unsere eigene Homepage veröffentlicht werden. Beteiligten Schulen wird angeboten, die Beiträge ebenfalls für ihre Website zu übernehmen. Es ist geplant, die praktische Umsetzung der Parcours-Stände von Berufsschülerinnen und -schülern der Sparte Handwerk ausarbeiten zu lassen. Sie werden sich daher über den Bau und die Gestaltung der Stände mit den Inhalten der MDGs beschäftigen.

Insgesamt werden sich Jugendliche unterschiedlicher Bildungsstufen über verschiedene Lernkanäle mit der Materie auseinandersetzen. Die spätere individuelle Arbeit der Schülerinnen und Schüler an den Lernstationen des MDG-Parcours fördert den persönlichen Perspektivenwechsel der Jugendlichen. Im anschließenden gemeinsamen Unterricht können Pädagogen an diese Erfahrung direkt anknüpfen.

Lehrkräften, die ihre schulischen Spielräume oft eher begrenzt erleben, werden neue Methoden und Möglichkeiten aufgezeigt sowie Unterstützung zu deren Umsetzung angeboten – alles auf der Grundlage verbindlicher (hessischer) Unterrichtsinhalte.

Aus diesem Grund werden alle entstandenen Präsentationen anschließend daraufhin geprüft, inwieweit sie sich für die Aufbereitung zu einer interaktiven Lernstation eignen.

Durch dieses und weitere Unterrichtsprojekte wird bis 2011 ein interaktiver MDG-Lernstationen-Parcours (siehe Kasten) entstehen, der im Unterricht entwickelt, in der Folge erprobt und bei zukünftigen Unterrichtsprojekten eingesetzt werden kann.

Die Einbindung verbindlicher Unterrichtsinhalte des hessischen Lehrplans ermöglicht der jeweiligen Lehrkraft die Erfüllung ihres Solls. Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, insbesondere die neu erschienene Kurzfassung, dient dabei als unterstützende Legitimationsgrundlage im Kollegium und der Schulleitung gegenüber.

Zum Abschluss des Unterrichtsprojektes wurde eine Eigenevaluation durchgeführt, die von allen Beteiligten ein durchweg positives Resümee brachte. Da den Schülerinnen und Schülern von Anfang an bewusst war, dass ihre Arbeitsergebnisse langfristig genutzt werden sollen, war ihnen die erhöhte Motivation immer wieder anzumerken.

## Kontakt und weitere Infos:

Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie  
 Darmstädter Straße 100  
 D 64625 Bensheim  
 Telefon +49 (6251) 7005 42  
 Telefax +49 (6251) 7005 55  
 E-Mail: [m.gerz@kkstiftung.de](mailto:m.gerz@kkstiftung.de)  
 Internet: [www.kkstiftung.de](http://www.kkstiftung.de)  
[www.radio-melibokus.de](http://www.radio-melibokus.de)  
 Handbuch: »3, 2, 1, On Air!« Ein Handbuch für junge RadiomacherInnen, ISBN 3-938028-45-9 kopaed, München 2006

Perspektivenwechsel wurde gleich in mehrfacher Hinsicht vollzogen. Zum einen mussten in den Kleingruppen für die Erstellung der unterschiedlichen Präsentationen die Inhalte ausgewogen erarbeitet werden, zum anderen übernahmen Schülerinnen und Schüler für die Radio-Umfragen in der Öffentlichkeit die Rolle von möglichst objektiven Journalisten.

Über die Radiosendung hinaus entstanden in diesem Unterrichtsprojekt Schülerarbeitsergebnisse ganz unterschiedlicher Form: Powerpoint-Präsentationen zu den Themen Regenwald und Energie, ein Regenwald-Video-Clip, ein Gewässer-Rap, ein Regenwald-Spiel und eben die eigene Radiosendung »8ung Umwelt«.

Die gesamte Unterrichtseinheit ist eingebunden in ein von InWEnt aus Mitteln des BMZ gefördertes 3-jähriges Bildungsprojekt der »Karl Kübel Stiftung« mit dem Titel »8geben auf die Eine Welt«.

## Impressum

### Eine Welt in der Schule

Projekt des Grundschulverbandes e.V.

Einzelheft und Beiheft zu den Zeitschriften

#### GRUNDSCHULE AKTUELL

Grundschulverband e.V.  
Niddastr. 52, 60329 Frankfurt/Main

#### GRUNDSCHULMAGAZIN GRUNDSCHULUNTERRICHT SCHULMAGAZIN 5 BIS 10

Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH  
Rosenheimer Str. 145, 81671 München

#### PRAXIS SCHULE 5 BIS 10

Westermann Schulbuchverlag  
Helmstedter Str. 99, 38126 Braunschweig

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich

#### Herausgabe und Redaktion:

Prof. Dr. Rudolf Schmitt  
Andrea Pahl  
Wolfgang Brünjes  
Universität Bremen, FB 12, Postfach 33 04 40,  
28334 Bremen, Tel. 04 21 / 218-6 97 75  
homepage: [www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de)  
E-Mail: [einewelt@uni-bremen.de](mailto:einewelt@uni-bremen.de)

**Schlussredaktion, Layout, Satz und Herstellung:**  
novuprint, 30161 Hannover

**Druck:** Möller-Druck, 16356 Ahrensfelde